



KURIER PLUS





DAVID ORR/ISTOCKPHOTO.COM

Abwasser hat enormes energetisches Potenzial, in etwa vergleichbar mit Tiefengeothermie

## Fakten

**ARGE Abwasser**  
Die Arbeitsgemeinschaft wurde 2014 gegründet. Im Fokus ihrer Tätigkeit steht der Erfahrungsaustausch zwischen den Verbänden

## 15

**Abwasserverbände**  
entsorgen im Burgenland die Abwässer von 81 Prozent der Gemeinden im Land, dazu kommen noch 19 Orte in NÖ, zehn in der Steiermark und eine in Ungarn

**Infrastruktur**  
Das Kanalnetz der Verbände ist 850 Kilometer lang

## World Wide Böck

CHRISTINA BÖCK



### Spatzen zeigen Schimpansen in der Midlife-Krise den Vogel

**Trallala.** Bei der Benennung von Vögeln haben sich Ornithologen ja mithin die meiste Mühe unter den Biologen gemacht. Wenn ein Singvogel Katzenspottdrossel heißt, erzählt das etwas. Der Drossel größte Hits heißen wahrscheinlich: „Keine Flügel, keine Beute“ und „Heute war die Feuerwehr mit der Drehleiter da, aber nicht wegen mir. Trallala.“ Bei Käfigvögeln setzt sich die Kreativität ungebrochen fort. Heute passiert es eher seltener, dass man, wenn man fragt, wie der Vogel heißt, zur Antwort bekommt: „Schurli“. Denn laut einem Ranking im Internet wird die Liste der beliebtesten Vogelnamen von Coco angeführt. Vor 20 Jahren thronte da noch der Hansi. Auf dem Stockerl stehen aktuell noch Rio und Chico. In den Top Ten sind außerdem noch Olaf und Rocky. Natürlich, wie sonst sollte man so ein wild-bedrohliches Wesen wie einen Wellensittich auch taufen?

\*\*\*

**Grant.** Rambo wäre auch noch eine Möglichkeit für so Schlägerspatzen. Die werden, wie man jetzt herausgefunden hat, im Alter immer grantiger. Weil sich Freundlichkeit für sie evolutionär nicht mehr auszahlt. Das ist mal eine Ausprägung der Midlife-Krise, die sich auch nur ein hyperaktiver Brösel dieb leisten kann. Als Mensch muss man sich mit Motorradfahrenlernen herum schlagen und die Haare färben. Und trotzdem nett bleiben. Gut, die Mitte des Lebens ist bei so einem Spatz auch schon nach nur einem Jahr erreicht. Da kann man schon mal ungehalten werden. Man will gar nicht wissen, wie sauer eine Eintagsfliege nach zwölf Stunden ist. Tatsächlich haben Wissenschaftler festgestellt, dass auch Schimpansen und Orang-Utans eine Midlife-Krise haben, etwa mit 31 Jahren. Das hätte man sich auch nicht gedacht, dass Spatzen, Affen und Menschen noch etwas gemeinsam haben neben der Vorliebe fürs Naschen vom fremden Essen.

\*\*\*

**Meise.** Googelt man übrigens, ob Vögel einen Vogel haben, dann zeigt die Suchmaschine nur an, dass man früher gedacht hat, im Kopf von Geisteskranken hätten sich buchstäblich Vögel eingenistet. Also zeigt einem Google den Vogel.

christina.boeck@kurier.at / X: @BoeckChristina

# Abwasser als Energiequelle

**Nachhaltigkeit.** Abwasser und Prozesswasser liefern Wärme für Haushalte

VON MICHAEL PEKOVICS

15 Abwasserverbände sind im Burgenland für die Entsorgung der Abwässer von 81 Prozent der Gemeinden zuständig. Dazu kommen weitere Kommunen in Niederösterreich, der Steiermark und Ungarn. 2014 wurde eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) gegründet, um effizienter zusammenzuarbeiten. Mit ihrem Motto „Wissen vermitteln – Erfahrungen austauschen – vom Nachbarn lernen“ hat die ARGE den Erfahrungsaustausch zwischen den Verbänden in den Fokus gerückt.

„Die ARGE hat sich als verlässlicher Partner erwiesen, der komplexe Herausforderungen vorbildlich meistert“, betonte Landesrat Heinrich Dörner bei der jüngsten Feier zum zehnjährigen Jubiläum. Jährlich reinigen die Anlagen zwischen 44 und 59 Millionen Kubikmeter Abwasser – eine Leistung, die mit 15,5 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr energieintensiv ist.

*„Die Herausforderungen werden dank Richtlinien, Umweltauflagen und technologischer Neuerungen komplexer“*

**Heinrich Dörner**  
Landesrat

Mit Blick auf die Zukunft betonte Dörner, dass die Sanierung der teilweise über 40 Jahre alten Anlagen dringend notwendig sei. Digitale Leitungskataster und eine konsequente Umsetzung der EU-Richtlinie für kommunales Abwasser spielen dabei eine zentrale Rolle. Auch die Abfallverbrennungsverordnung für die Klärschlammbehandlung, die ab 2033 verpflichtend wird, stellt die Verbände vor neue Aufgaben.

### Wärme aus Abwasser

Neu sind auch Ansätze zur nachhaltigen Nutzung von Abwasser, die unlängst beim „Insight Talk“ des Green Energy Lab – eine For-

schungsinitiative für nachhaltige Energielösungen in Wien, Niederösterreich, Burgenland und Steiermark – diskutiert wurden. Dabei wurde das enorme Potenzial dieser unterschätzten Energiequelle betont.

Pro Stunde fließen in Österreich 85 Millionen Liter Abwasser mit Temperaturen zwischen 8 und 22 Grad Celsius durch die Kanäle. Das energetische Potenzial: 660 Megawatt, fast so viel wie die Tiefengeothermie. Laut einer Studie der Wiener Universität für Bodenkultur könnten etwa 10 bis 14 Prozent der Wärmeversorgung im Gebäudesektor allein mit der Abwärme aus dem Kanal oder dem Ablauf der Kläranlage abgedeckt werden.

Ein beeindruckendes Praxisbeispiel liefert das VioPlaza in Wien-Meidling. „Wir kühlen das Gebäude komplett mit Energie aus dem Kanal und decken zugleich ein Drittel des Heizbedarfs“, sagte Flora Prenner von Rabmer GreenTech. Solche Pro-

jekte sind nicht nur nachhaltig, sondern auch wirtschaftlich: Die Amortisationszeit liegt oft unter zehn Jahren.

### Kläranlage heizt Stadt

Die Kläranlage in Gleisdorf zeigt, wie weitreichend die Möglichkeiten sind. Hier liefert Abwasser 18 Prozent der netzgebundenen Wärmeversorgung der Stadt, das entspricht dem Bedarf von rund 200 Haushalten. „Wenn wir abends duschen, wärmt dieses Wasser am nächsten Tag wieder unser Duschwasser“, erklärte Erich Rybar, Geschäftsführer der Feistritzwerke. Mit diesem Ansatz spart die Stadt jährlich rund 1.100 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Diese Demonstrationsprojekte zeigen, wie Abwasser und Prozesswasser zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung beitragen können. „Diese Ansätze bieten enormes Multiplikationspotenzial“, sagte Joachim Kelz vom Institut für Nachhaltige Technologien (AEE INTEC).

KURIER

# Adventlese 2024

Im URANIA KINO

Donnerstag, 5. Dezember, 18.00 Uhr –  
Punsch im Foyer, 18.30 Uhr – Beginn Lesung

Eröffnung Martin Gebhart, Interview Martina Salomon mit Toni Faber, Lesungen von Axel Halbhuber, Polly Adler (A. Hager), Wolfram Kautzky, Guido Tartarotti, Andreas Schwarz, Didi Chmelar

Kosten KURIER Adventlese inkl. 1x Punsch: EUR 19,- Normalpreisticket EUR 15,- für Premium-KundInnen der KURIER-Vorteilswelt\*

\* Infos zur KURIER-Vorteilswelt unter: kuriervorteilswelt.at, vorteilswelt@kurier.at, Tel. 05 9030-777

Anmeldung erforderlich unter:  
[kurier-events.at/adventlese](http://kurier-events.at/adventlese)







Abwasser hat enormes energetisches Potenzial, in etwa vergleichbar mit Tiefengeothermie

## Fakten

**Green Energy Lab** ist eine Forschungsinitiative für nachhaltige Energielösungen in Wien, Niederösterreich, Burgenland und der Steiermark

# 660

**Megawatt** ist das energetische Potenzial der etwa 85 Millionen Liter Abwasser, die pro Stunde durch Österreichs Kanäle fließen

**Wärmeversorgung** Zehn bis 14 Prozent der gesamten Wärmeversorgung im Gebäudesektor könnten laut Boku erreicht werden

# Wie Abwasser die Zukunft der Wärmeversorgung retten kann

**Nachhaltigkeit.** Abwasser und Prozesswasser liefern Wärme für Gebäude

VON MICHAEL PEKOVICS

Abwasser, das bislang oft nur als Abfallprodukt wahrgenommen wurde, könnte sich als Schlüssel für die nachhaltige Wärmeversorgung erweisen. Experten betonten beim „Insight Talk“ des Green Energy Lab – eine Forschungsinitiative für nachhaltige Energielösungen in Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark – das enorme Potenzial dieser unterschätzten Energiequelle. „Abwasser ist eine erneuerbare Energie, die wir direkt vor unserer Haustür nutzen können“, erklärte Klaus Pichler von Rabmer Greentech.

Pro Stunde fließen in Österreich 85 Millionen Liter Abwasser mit Temperaturen zwischen 8 und 22 Grad Celsius durch die Kanäle. Das energetische Potenzial: 660 Megawatt, fast so viel wie die Tiefengeothermie. Laut einer Studie der Wiener

Universität für Bodenkultur könnten etwa 10 bis 14 Prozent der Wärmeversorgung im Gebäudesektor allein mit der Abwärme aus dem Kanal oder dem Ablauf der Kläranlage abgedeckt werden, wie Klaus Pichler erklärt.

## Erneuerbare Energie

Die EU stuft seit 2018 die energetische Nutzung von Abwasser als erneuerbare Energie ein. Die Anwendungen der Wärmerückgewinnung aus Abwasser oder Kühlwasser sind vielfältig und lohnen sich schon ab einer Heiz- beziehungsweise Kühllast von 50 kW – vergleichbar mit einer kleinen Schule oder einem Mehrfamilienhaus mit etwa zehn bis 15 Wohneinheiten.

Ein beeindruckendes Praxisbeispiel liefert das Violaplaza in Wien-Meidling. „Wir kühlen das Gebäude komplett mit Energie aus dem Kanal und decken zugleich ein Drittel des Heizbedarfs“,

sagt Flora Prenner (ebenfalls Rabmer Greentech). Solche Projekte sind nicht nur nachhaltig, sondern auch wirtschaftlich: Die Amortisationszeit liegt oft unter zehn Jahren.

## Kläranlage heizt Stadt

Die Kläranlage in Gleisdorf zeigt, wie weitreichend die Möglichkeiten sind. Hier liefert Abwasser 18 Prozent der netzgebundenen Wärmeversorgung der Stadt, was dem Bedarf von rund 200 Haushalten entspricht. „Wenn wir abends duschen, wärmt dieses Wasser am nächsten Tag wieder unser Duschwasser“, sagt Erich Rybar, Geschäftsführer der Feistritzwerke. Mit diesem Ansatz spart die Stadt jährlich rund 1.100 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Das Projekt wurde im Rahmen des Forschungsprogramms Thermaflex realisiert, das vom Green Energy Lab initiiert wurde.

Experten sehen ähnliches Potenzial bei über 170 Kläranlagen in Österreich. Im

Pinzgau sorgt das Kühlwasser eines Wasserkraftwerks für einen klimafreundlichen Sommerbetrieb des lokalen Fernwärmenetzes. Durch den Verzicht auf Biomassekessel spart die Gemeinde jährlich 1.000 Schüttraummeter Holz und 10.000 Liter Heizöl. „Ohne Förderungen wäre das aber kaum möglich gewesen“, betonte Christian Pugl-Pichler von der Salzburg AG.

Die Demonstrationsprojekte aus Wien, Gleisdorf und Wald im Pinzgau zeigen, wie Abwasser und Prozesswasser zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung beitragen können. „Diese Ansätze bieten enormes Multiplikationspotenzial“, sagte Joachim Kelz vom Institut für Nachhaltige Technologien (AEE Intec). Die nächste Herausforderung wird sein, diese Technologien flächendeckend zu etablieren.

## NÖ: Der Nikolaus kommt jetzt per „Dienstanweisung“

Man will christliche Tradition beibehalten

**Kindergarten.** Die Sorge um den Verlust der Identität treibt ÖVP-Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner um. Laut ihr habe binnen zehn Jahren die im Ausland geborene Bevölkerung im größten Bundesland um mehr als 40 Prozent zugenommen.

Für die NÖ-ÖVP-Chefin ist es deshalb wichtig, dass das Brauchtum weiter gepflegt wird. „Feste wie Weihnachten, Ostern oder Nikolausfeiern spielen dabei eine zentrale Rolle“, betonte sie am Dienstag. Kein Verständnis zeigt sie für pädagogische Einrichtungen, die etwa die Nikolausfeier absagen, weil der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund groß ist. Deshalb wies die Politikerin an, dass im nö. Bildungsplan für Kindergärten ein neues Kapitel erstellt werden soll, um Feste, Bräuche und Tradition „besser zu verankern“. Man könne dies auch als eine Art Dienstanweisung verstehen.

## Tradition soll bleiben

Rückenwind für ihre Entscheidungen sieht die Politikerin in der Bevölkerung gegeben. In einer aktuellen Umfrage des Instituts für Demoskopie & Datenanalyse (IFDD) sprechen sich 90 Prozent der 800 Befragten dafür aus, dass in Kindergärten weiterhin traditionelle Feste gefeiert werden. Stellt sich die Frage, ob die ÖVP mit ihrem Kampf für den Erhalt von Traditionen nur auf Punkte im Rennen gegen die FPÖ bei den Gemeinderatswahlen im kommenden Jänner hofft? „Nein“, sagt Matthias Zauner (ÖVP), „es gibt und braucht keinen Brauchtumswettbewerb zwischen den Parteien.“

Auch in Wien zeigt sich die Volkspartei besorgt, dass der Nikolaus aus den Kindergärten verschwinden könnte. „Wir sehen seit Jahren an Kindergärten und Schulen, dass christliche Feste zurückgedrängt werden“, sagt ÖVP-Stadtrat Karl Mahrer in einer Aussendung.

Doch ist das wirklich so? „Es werden alle Feste im Jahreskreis gefeiert, darunter auch der Nikolaus“, sagt eine Sprecherin der MA 10 (Kindergärten) zum KURIER. Wie die Feiern gestaltet werden, sei dem jeweiligen Standort überlassen. Gefeiert wird der Nikolaus aber in allen städtischen Kindergärten. Gemeinsam bereite man sich auf den Tag vor, etwa mit dem Einstudieren von Liedern oder dem Lesen von Geschichten. Den Höhepunkt bilde die Nikolausfeier. Dabei kann es sein, dass sich Pädagogen als die berühmte Figur verkleiden. Externe Personen würden üblicherweise aber nicht die Kindergärten besuchen.

Im Fokus stehe dabei die Wertevermittlung, wie zum Beispiel Gemeinschaft, und weniger die Religion. Die Wertevermittlung ist auch Mahrer ein Anliegen. Er warnt, dass „unsere christlichen Werte immer mehr versteckt werden.“ Traditionen wie der Besuch des Nikolaus sei ein wichtiger Anker, der unsere gemeinsamen Werte stabil halten würde, so Mahrer.

Das Thema kommt immer wieder auf. In den städtischen Kindergärten wird der Nikolaus, ebenso wie die Jahre davor, gefeiert“, heißt es hingegen der MA 10.

A. STROBL, J. WEICHART



In Wiener Kindergärten gibt es laut Auskunft der Stadt Nikolaus-Feiern – allerdings ohne Besuch eines externen Nikolos

## Dreister Betrug: Zwölfmal Scheidung und Heirat, um an Witwenpension zu gelangen

Grazer Paar soll sich so mehr als 300.000 Euro ergaunert haben

**Steiermark.** Ein Grazer Ehepaar steht unter Betrugsverdacht: Eine heute 73-jährige Frau heiratete insgesamt zwölfmal und ließ sich wieder scheiden, um ihren Anspruch auf Witwenpension zu erhalten. Der Schaden beläuft sich auf rund 326.000 Euro, wie die Landespolizeidirektion Steiermark am Dienstag mitteilte.

Die Ermittlungen wurden über ein Urteil des Obersten Gerichtshofes aus März 2024 zu diesem Fall ins Rollen gebracht: Darin hielt das Höchstgericht fest, dass „die wiederholte Heirat und anschließende Scheidung vom selben Gatten rechtsmissbräuchlich ist, wenn die Ehe



Die Grazer sollen insgesamt zwölfmal geheiratet haben

nie zerrüttet war und die Scheidungen nur deshalb erfolgten, um einen Anspruch auf Witwenpension zu begründen.“

Die Grazerin hatte ihren zweiten Mann im Jahr 1982 erstmals geheiratet. Sie ließ sich von ihm sechs Jahre spä-

ter scheiden. Damit hatte sie wieder Anspruch auf eine Witwenpension, dann wurde wieder geheiratet. Bis 2022 wiederholte sich das elf Mal. Nach der letzten Scheidung 2022 verweigerte die Pensionsversicherung die Witwenpension. Diesen negativen Bescheid bekämpfte die Betroffene jedoch bis zum Höchstgericht, das die Rechtsansicht der gerichtlichen Vorinstanzen letztlich bestätigte.

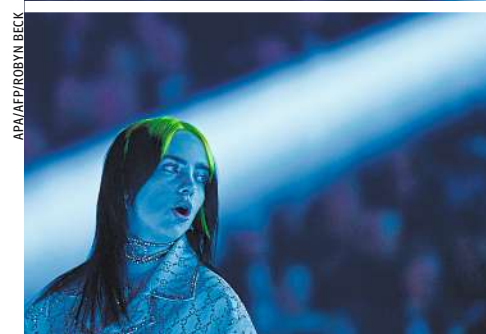
Das aktuell verheiratete Paar zeigte sich laut Polizei nicht geständig und verweigerte die Aussage. Ermittelt wird wegen des Verdachts des schweren gewerbsmäßigen Betrugs.

## Mehrfach vorbestrafter Mann (38) verkaufte Tickets, die es nicht gab: Drei Jahre Haft

125 Opfer mit 60.000 Euro Schaden, weitere Opfer dürften folgen

**Kärnten.** Weil er in insgesamt 125 Fällen vorgetäuscht hatte, Tickets für Coldplay-Konzerte oder Fußball-EM-Spiele verkaufen zu wollen, ist am Dienstag ein 38-jähriger Kärntner am Landesgericht Klagenfurt zu drei Jahren Haft verurteilt worden. Den Betrugsopfern war ein Schaden von knapp 60.000 Euro entstanden. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

Begonnen hatte seine Betrügerkarriere früh: 2009, als er vortäuschte, teuren Rotwein über das Internet verkaufen zu wollen, teilweise um mehrere 1.000 Euro pro Flasche. „Da dürften Sie ja einer der ersten Onlinebetrüger bei uns gewesen sein“,



Auch für das Billie-Eilish-Konzert im Mai 2025 soll der verurteilte Mann nicht existente Tickets verkauft haben

bemerkte die Richterin. Dazu kamen nicht bezahlte Sexdienstleistungen und Betrug am ehemaligen Arbeitgeber.

Nun gab der Mann vor, Tickets für die ausverkauften Konzerte für Coldplay, für Spiele der Fußball-EM, für Adele oder die Salzburger

Festspiele zu verkaufen – und flog auf. Das Geld ist übrigens in Sportwetten geflossen. Und es wird noch weitere Opfer geben: Denn der Mann soll auch nicht existierende Tickets für ein Billie-Eilish-Konzert im kommenden Mai verkauft haben.